

Swiss TPH



Swiss Tropical and Public Health Institute
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Institut Tropical et de Santé Publique Suisse

Associated Institute of the University of Basel

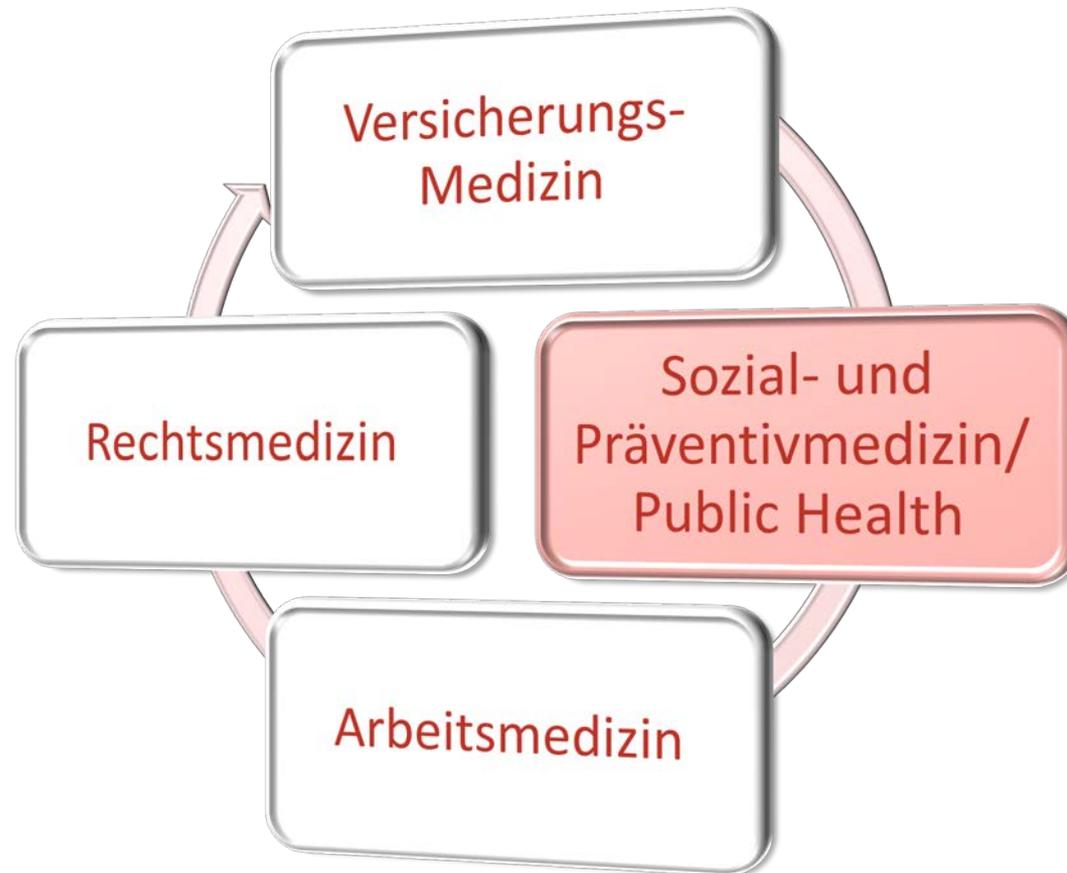
Society, Gender and Health
Dpt. Epidemiology and Public Health
Elisabeth Zemp

Sozial- und Präventivmedizin / Public Health

Schnittmengen zur Versicherungsmedizin

Prof. Dr. med. Elisabeth Zemp

Reigen der Disziplinen



Übersicht

- ✓ Disziplinäre Perspektive SPM/Public Health
 - ✓ Definition
 - ✓ Schlüssel-Konzepte
 - ✓ Arbeitsmethoden und Strategien für die Prävention
- ✓ Schnittflächen mit der Versicherungsmedizin
- ✓ Schlussfolgerungen





Definition ‚Public Health‘

Public Health, die „Wissenschaft der öffentlichen Gesundheit“, versteht sich als eine die kurative Medizin ergänzende, bevölkerungsbezogene Perspektive von Gesundheit und Krankheit, die – gleichzeitig Wissenschaft und soziale Aktion – multidisziplinär geprägt ist.



Mission und Aufgabe von ‚Public Health‘

Bestmögliche Gesundheitsversorgung von Individuen und der **Bevölkerung** („public“ health).

Schaffung von gesellschaftlichen Bedingungen, Umweltbedingungen und Bedingungen der gesundheitlichen Versorgung, unter welchen die Menschen gesund leben können.

Übersicht

- ✓ Disziplinäre Perspektive SPM/Public Health
 - ✓ Definition
 - ✓ **Schlüssel-Konzepte**
 - ✓ Arbeitsmethoden und Strategien für die Prävention
- ✓ Schnittflächen mit der Versicherungsmedizin
- ✓ Schlussfolgerungen



Gesundheitsbegriff

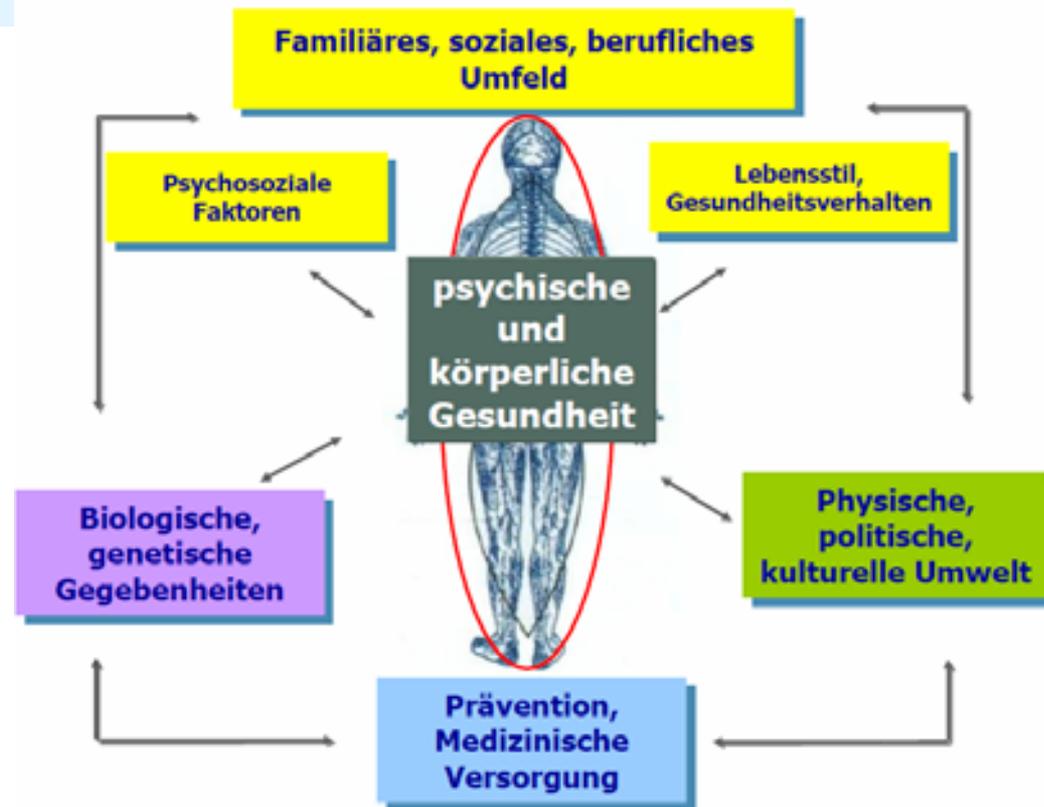
2. Prinzip der WHO Verfassung (1947):

Das Erreichen eines höchst -möglichen Gesundheitszustandes ist ein **fundamentales Recht** unabhängig von Rasse, Religion, politischer Haltung, ökonomischer oder sozialer Stellung

- Multidimensional
- Ergänzung des biomed. Paradigmas um die **soziale Dimension**

Gesundheitsbegriff

Biomedizinisches Paradigma ergänzt um **Risikofaktorenkonzept**



Blick auf die 'Bevölkerung'



Gesundheitsdeterminanten

Verteilung von Gesundheit und Krankheit sind in der Bevölkerung NICHT NACH DEM ZUFALLSPRINZIP VERTEILT

... sind nicht nur “Schicksal”

... können beeinflusst werden

Epidemiologische Evidenz:

Aussagen über **Gesundheitsdeterminanten**

Grundlage der Evidenzbasierung von Public Health-Aktivitäten

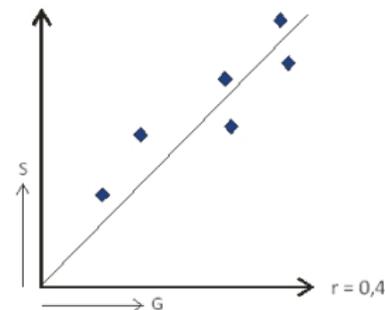
Epidemiologische Evidenz

Assoziationen mit Gesundheitsendpunkten, die nicht durch Zufall erklärt werden können:

Grössere (oder kleinere) Wahrscheinlichkeit, dass ein solcher Gesundheitsendpunkt beobachtet wird oder auftritt.
(Aussage je nach Studientyp)

Kausalität - ???

Geburtenrate / Storchendichte



Das Rose Theorem

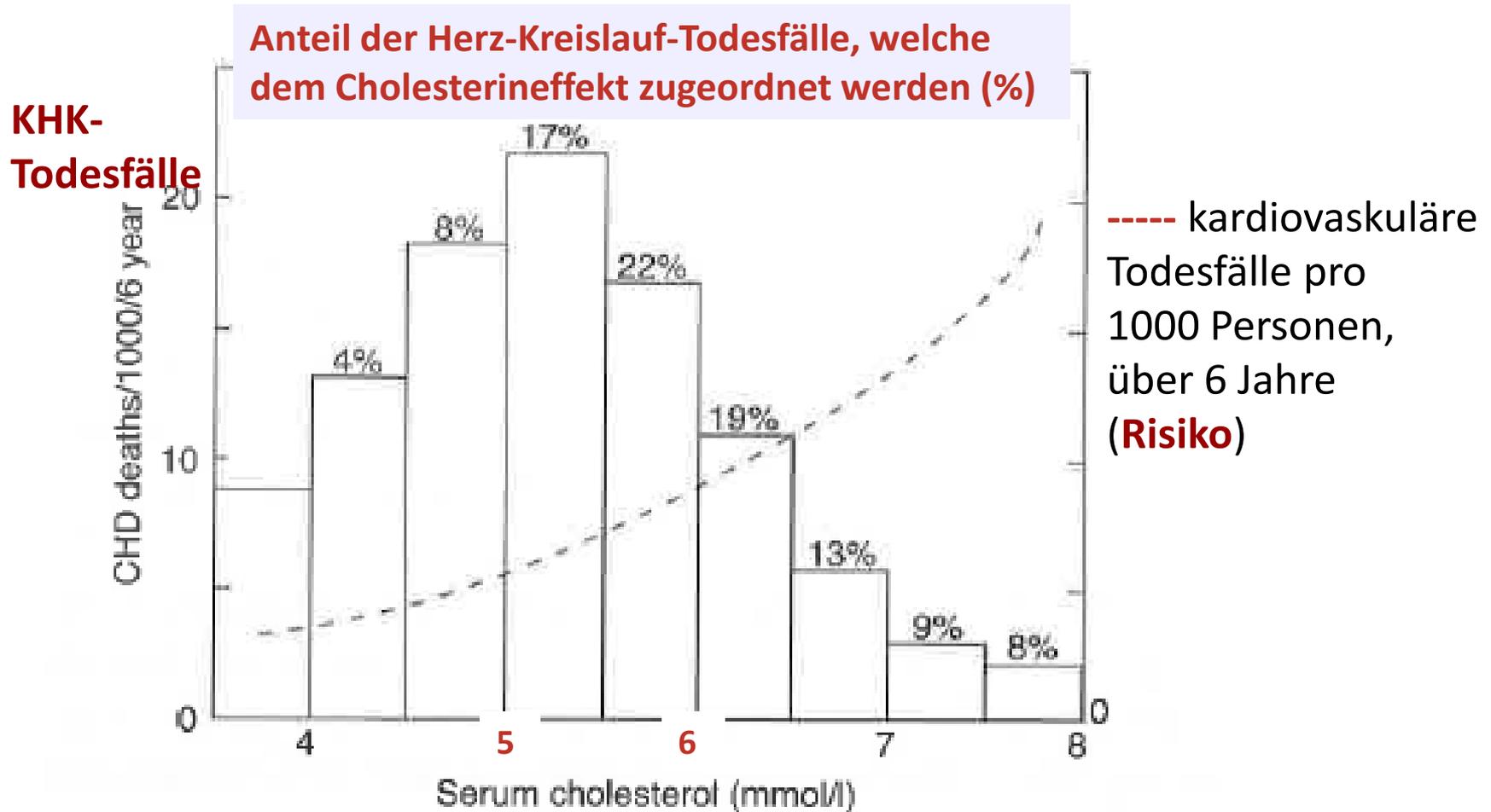
High risk approach – population approach

Eine grosse Anzahl Personen mit kleinen Risiken generiert eine grössere Anzahl Krankheitsfälle als eine kleine Anzahl Personen mit hohen Risiken.

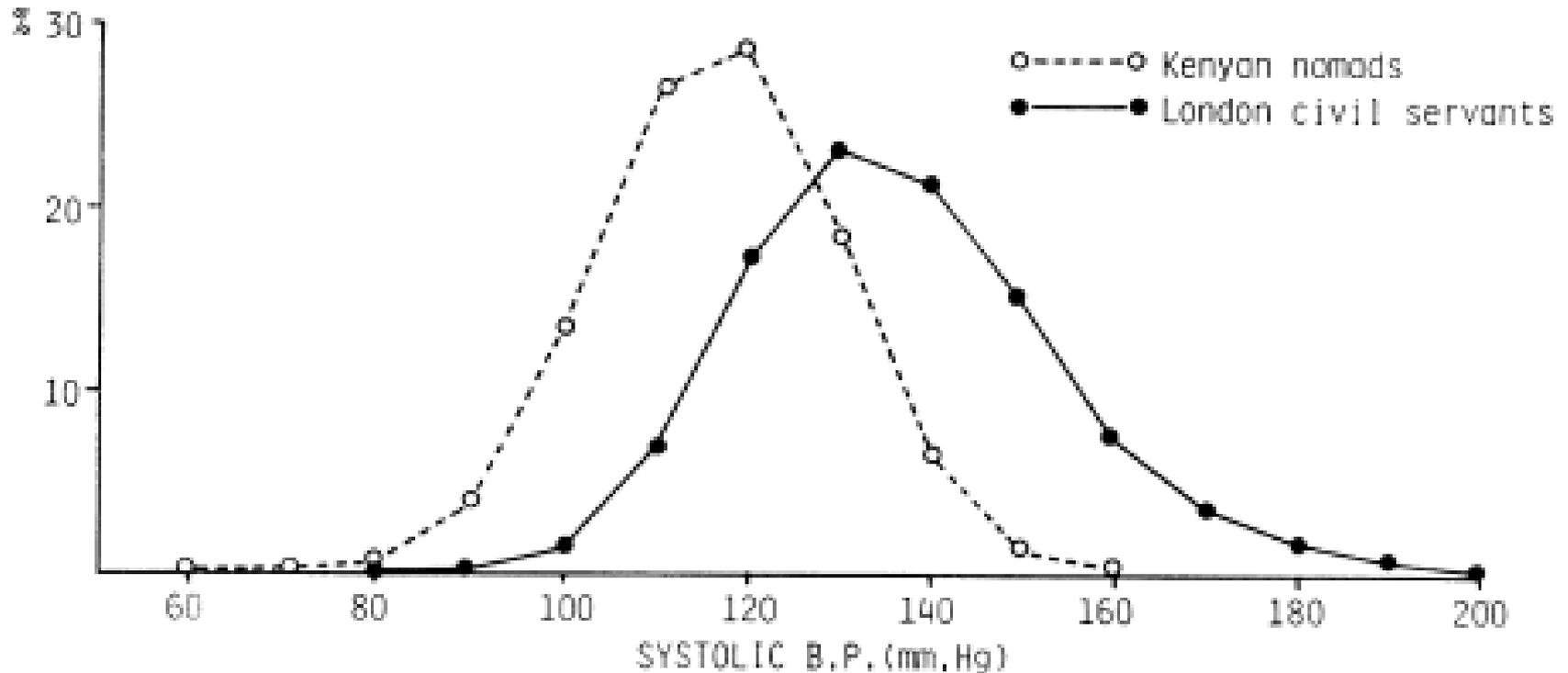
Down's Syndrom und mütterliches Alter

Mütterliches Alter	Risiko für Down-Syndrom pro 1000 Geburten	Total Geburten %	Anteil Down-Syndrom %
< 20	0.4	9	5
20-24	0.4	30	17
25-29	0.5	34	25
30-34	1.0	19	27
35-39	2.2	6	18
40-44	5.1	1	7
> 45	8.1	0.1	1
Alle Alter	0.7	100	100

Verteilung der Cholesterin-Werte in der Bevölkerung und Todesfälle durch koronare Herzkrankheit

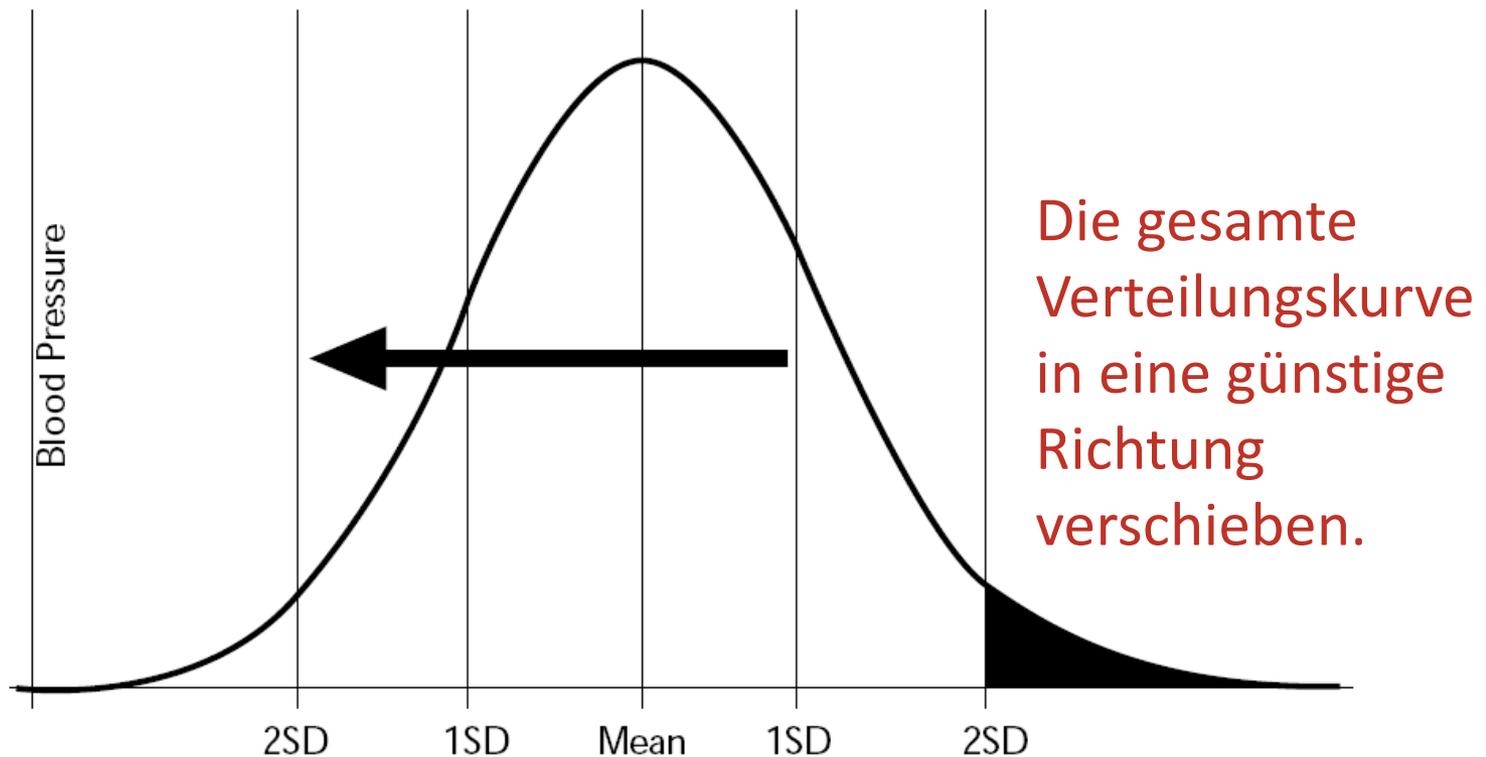


Verteilung des systolischen Blutdrucks bei Männern aus zwei Bevölkerungen



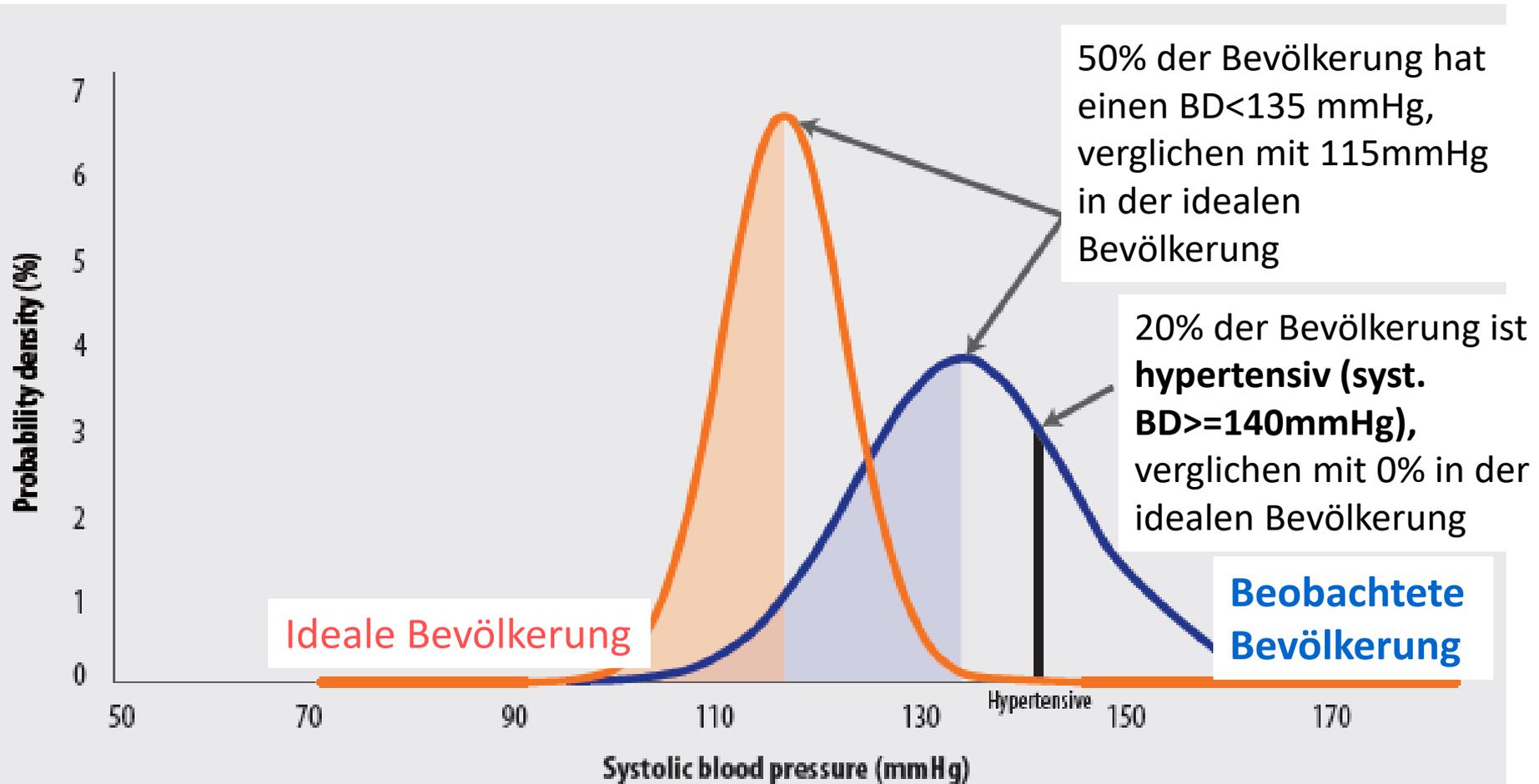
Rose: the „population strategy“:

Shift the whole distribution of exposure in a favourable direction.



The public health approach involves a shift in the entire distribution to the left.

Beobachtete Bevölkerungsverteilung des systol. BD (blaue Kurve) und ideale Bevölkerungsverteilung (orange Kurve)



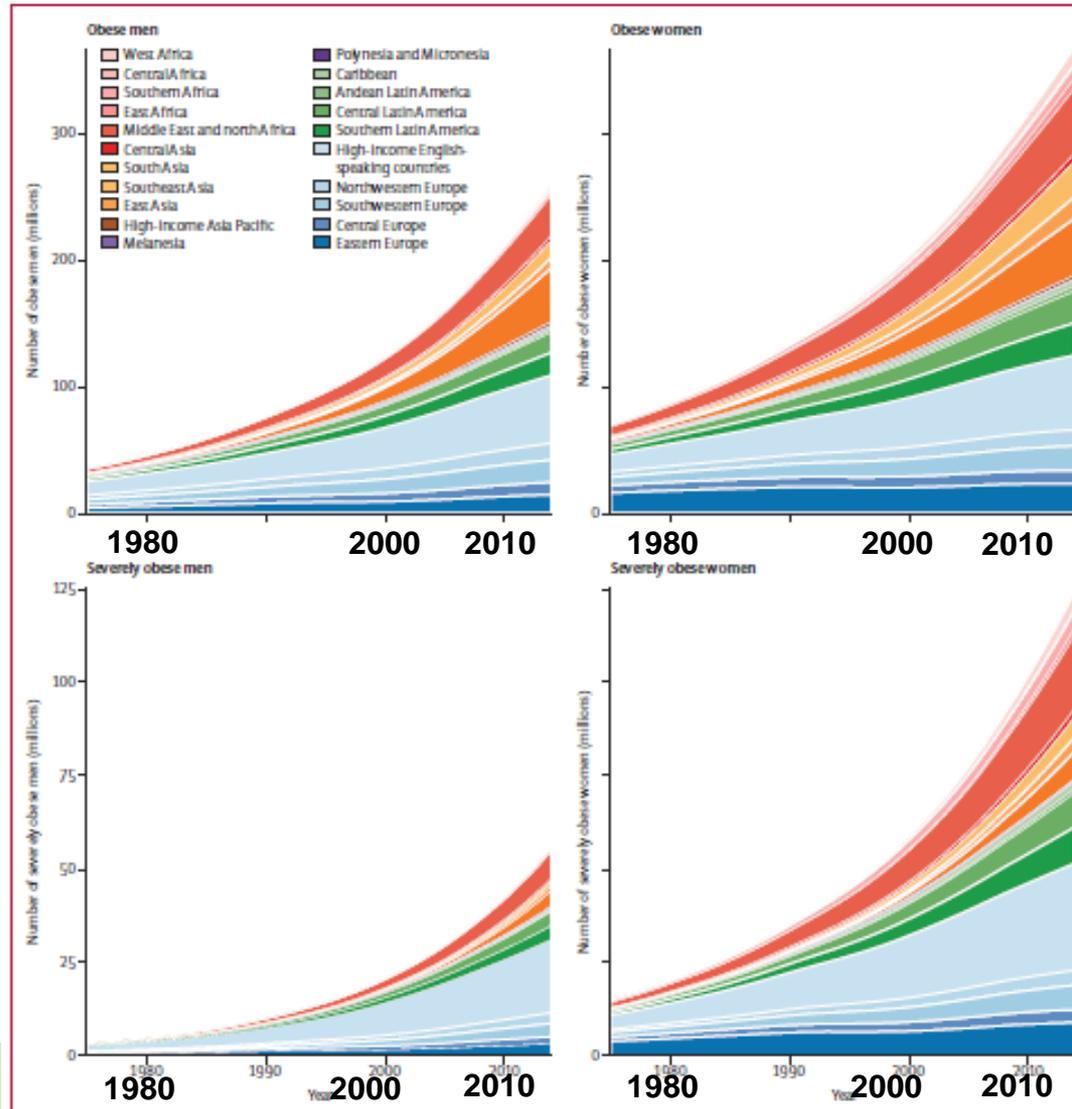
Message von Rose:

„**To find the determinants** of prevalence and incidence rates, we need to study characteristics of populations, not characteristics of individuals“.

Die Gesundheit folgt der Verteilung von Ursachen
(Determinanten) von Gesundheit und Krankheit
in der Bevölkerung

Beispiel: Anzahl Übergewichtige (BMI>30) und schwer Übergewichtige (BMI>35), nach Region 1980-2010

Übergewichtige Männer (BMI>30)



Übergewichtige Frauen (BMI>30)

Rot:
V.a. mittlerer Osten und Afrika

Schwer übergewichtige Männer (BMI>35)

Schwer übergewichtige Frauen (BMI>35)

Blau:
V.a. Länder mit hohem Einkommen

**Zentrale Bedeutung von
Prävention und
Gesundheitsförderung**

Public Health

MEDIZIN

Gesund



Krank

Primäre

Sekundäre

Tertiäre

Prävention

**Verhüten
von Krankh.**



**Früherkennung
von Krankheiten**



**Verhindern von
Folgestörungen,
Rückfallprophylaxe**

Gesundheitsförderung

Massnahmen, die dazu dienen, gesundheitliche Ressourcen zu mobilisieren und zu stärken.

Dies bedeutet Stärkung der gesundheitsfördernden Kräfte in der Umwelt, im sozialen Bereich und beim Individuum.

Übersicht

- ✓ Disziplinäre Perspektive SPM/Public Health
 - ✓ Definition
 - ✓ Schlüssel-Konzepte
 - ✓ **Arbeitsmethoden und Strategien für die Prävention**
- ✓ Schnittflächen mit der Versicherungsmedizin
- ✓ Schlussfolgerungen



Arbeitsmethoden

- Prävention (primär/sekundär; Verhalten/Verhältnis)
- Gesundheitsförderung / Gesundheitskompetenz
- Gesundheitsschutz
- Zugang zu Prävention und Gesundheitsversorgung gewährleisten
- Gesundheitspolitik

Bevölkerungsstrategien

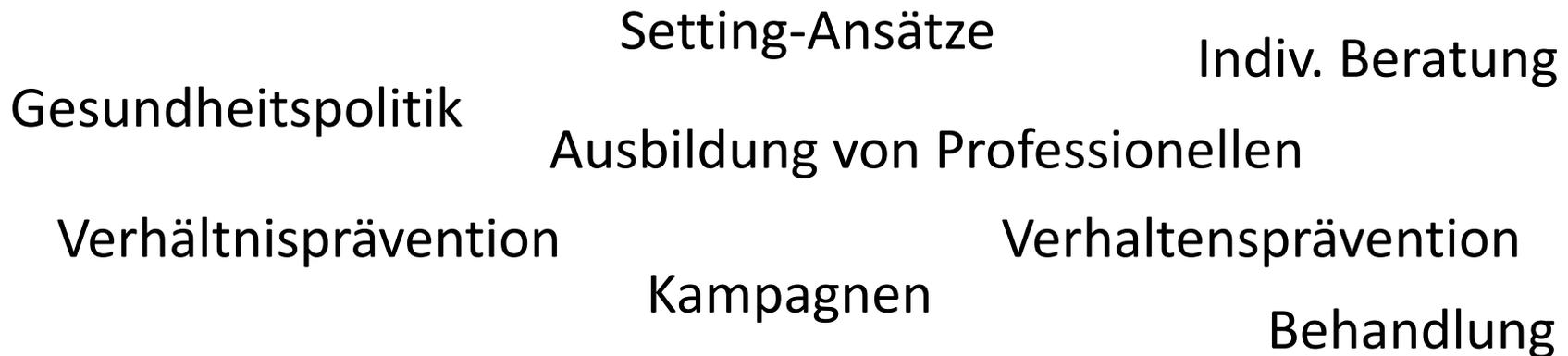
- ✓ (Primär-)Präventionsprogramme
- ✓ Systematische Screening-Programme
- ✓ Zielgruppen-Ansätze
- ✓ Anreize, Lenkungsmaßnahmen
- ✓ Kampagnen
- ✓ Gesetzliche Grundlagen

Spektrum der Arbeitsmethoden

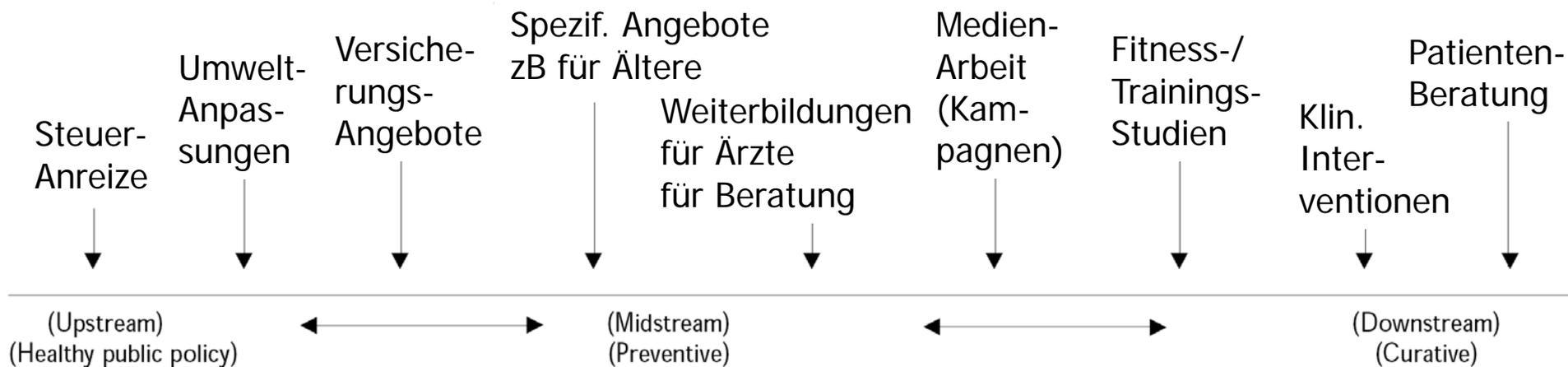
„Upstream“:
 Gesundheitspolitiken
 (auf die gesamte
 Bevölkerung abzielend)

„Midstream“:
 Bevölkerungs-orientierte
 Präventions-Massnahmen

„Downstream“:
 Hochrisiko- und
 Individuum-orientierte
 Massnahmen



Kombination von Bevölkerungsstrategien & Individualstrategien: Förderung von körperlicher Aktivität



„Upstream“:
Gesundheitspolitiken
(auf die gesamte
Bevölkerung abzielend)

„Midstream“:
Bevölkerungs-orientierte
Präventions-Massnahmen

„Downstream“:
Hochrisiko- und Individuum-
orientierte Massnahmen

Übersicht

- ✓ Disziplinäre Perspektive SPM/Public Health
 - ✓ Definition
 - ✓ Schlüssel-Konzepte
 - ✓ Arbeitsweisen und Strategien für die Prävention
- ✓ **Schnittflächen mit der Versicherungsmedizin**
- ✓ Schlussfolgerungen



Versicherungsmedizin

Die Lehre von den Beziehungen zwischen – vor allem **kranken und verunfallten – Personen** und **Versicherungsunternehmungen** und den medizinischen **Leistungserbringern**.



Versicherungsmedizin – Public Health

Zuständigkeit der Versicherungsmedizin:

- ✓ Versicherungen decken mit ihren Leistungen bestimmte, klar definierte Risiken.
- ✓ Sie unterstützen Versicherte in wirtschaftlich und sozial schwierigen Lebenslagen.



Schnittflächen: Gegenstand der Disziplin

- „**Burden of Disease**“ (Ausmass der Beeinträchtigung)
 - Lebensqualität / Lebensjahre mit Beeinträchtigung: (years of life lived with disability/YLD)
 - Funktionsfähigkeit
 - Arbeitsfähigkeit
- In Public Health etwas stärker gewichtet:
Individuelle und gesellschaftliche Entwicklung

Schnittflächen: Arbeitsmethoden

- Prävention (primär/sekundär; Verhalten/Verhältnis), Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz
- Zugang zu Prävention und Gesundheitsversorgung gewährleisten
- Nicht nur downstream-, sondern auch mid- und upstream-Strategien
- Evidenzbasierung
- **Gesundheitspolitik**

Gesundheitspolitiken

Gesundheit | Santé
Sanità | Sanadad
2020

Die gesundheitspolitischen Prioritäten des Bundesrates

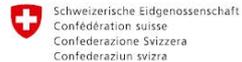
Die vier Handlungsfelder

Gesundheit2020 ist eine Gesundheitsstrategie für die nächsten acht Jahre. Die gesundheitspolitischen Handlungsfelder sind auf insgesamt zwölf Ziele ausgerichtet und die aktuellen und kommenden Herausforderungen. Sie wurde am 23. Januar 2013 vom Bundesrat beschlossen.



Die Gesundheitspolitik ist auf insgesamt vier gesundheitspolitischen Handlungsfelder ausgerichtet und soll optimal auf **Gesundheit2020** ausgerichtet sein.

Nationale Strategie zur Prävention von NCDs



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizra delle direttrici e dei direttori cantonali di la sanità

Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie)



Übersicht

- ✓ Disziplinäre Perspektive SPM/Public Health
 - ✓ Definition
 - ✓ Schlüssel-Konzepte
 - ✓ Arbeitsmethoden und Strategien für die Prävention
- ✓ Schnittflächen mit der Versicherungsmedizin
- ✓ **Schlussfolgerungen**



Schlussfolgerungen

- Inhaltliche und methodische Schnittflächen von Public Health und Versicherungsmedizin können klar identifiziert werden.
- Ein grosses Potential liegt in der Zusammenarbeit bezüglich Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie bezüglich Gesundheitspolitik.